

# Saubere Zeiten e.V.

Newsletter Nr. 5

November 2012

## Inhalt

**Dokumente zur Stadtreinigung Berlin 1933 - 1945**

**Treffpunkt IFAT München 2012**

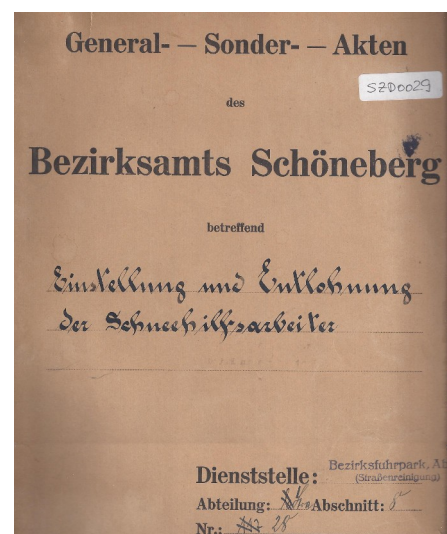
**Historischer Kalender für 2013**

**Unterstützung der Personalversammlung Reinigung 2012**

## **Dokumente zur Stadtreinigung Berlin 1933 - 1945**

Im letzten Newsletter haben wir schon berichtet, dass wir einige sehr interessante Dokumente aus der Vergangenheit der Berliner Stadtreinigung gefunden haben. Seit dem sind viele alte Unterlagen hinzugekommen, die in irgendwelchen Ecken der verzweigten Liegenschaften der BSR vor sich hin moderten. In den letzten Monaten haben wir einige dieser vergilbten Akten näher untersucht und ordentlich archiviert.

Die Zeugnisse reichen bis ins vorletzte Jahrhundert zurück und belegen wie auch die



Dienstakte BA Schöneberg 1933

meisten Akten heutzutage das tägliche Einerlei. Ob Streitigkeiten mit den Anliegern protokolliert wurden oder bestimmte Sonderaktionen im Winterdienst zu planen waren, ob neue Fahrzeuge getestet wurden oder einfach die Arbeitsnachweise der Kollegen aus der Vergangenheit abzuheften waren – so groß waren die Unterschiede zum heutigen betrieblichen Leben nicht.

Bis auf die Zeit zwischen 1933 und 1945. Da war alles anders in Deutschland.



Faun Müllfahrzeug auf Maybach Fahrgestell 1933

Auch bei der Berliner Stadtreinigung zog ein „neuer Geist“ ein. Inzwischen sind Belege auch aus dieser Zeit aufgetaucht.



Krupp Müllfahrzeug mit Tennerkipplung 1933

Von 1921 bis 1933 war **Gustav Erdmann** Direktor der Stadtreinigung (BEMAG). Er organisierte die Straßenreinigung und Müllabfuhr in der neuen Großstadt Berlin, die nach dem Groß-Berlingesetz von 1920 entstanden war. Auch die technische Entwicklung bei der Stadtreinigung ist in dieser Zeit mit seinem Namen verbunden.

(Dazu wird in einem der nächsten Newsletter berichtet.)

### Die Erweiterung Berlins durch das Groß-Berlin-Gesetz von 1920

(besonders kleinflächige Gutsbezirke und Forstgebiete wurden nicht in die Darstellung aufgenommen)



1933 war Gustav Erdmann als Sozialdemokrat nicht mehr tragbar für die Funktion des Stadtreinigungsdirektors und wurde folgerichtig abgelöst. Sein Nachfolger als „Betriebsführer“ der BEMAG, wurde am 1. Mai 1934 der ehemalige SS-Stabsführer der Gruppe Ost (Pommern) **Fritz Karl Engel**. Bis zu seiner Berufung nach Berlin war Engel Chef der Staatspolizei in Stettin-Bredow und organisierte auf dem Gelände der ehemaligen Vulkan-Werft eines der ersten KZ in Deutschland. Das Lager wurde am 11. März 1934 vom preußischen Innenministerium u.a. wegen Gefangenenmisshandlungen (!) geschlossen. Auch gegen den Leiter des Lagers, Fritz Karl Engel, wurde durch die Zentralstaatsanwaltschaft in Preußen ermittelt. Das Verfahren wurde auf Geheiß Himmlers eingestellt. Um Engel aus der Schusslinie der juristischen Verfolgung zu nehmen wurde er zum Leiter der Berliner Stadtreinigung gemacht.

Dieser bemerkenswerte Vorgang ist auch ein Thema in einer Ausstellung, die das **Dokumentationszentrum Zwangsarbeit** bei der Stiftung **Topografie des Terrors in Berlin** vorbereitet.

Die Ausstellung wird im nächsten Jahr zu besichtigen sein.

Der Verein Saubere Zeiten konnte aus dem Fundus einige Dokumente zur Beschäftigung von Juden und ausländischen Arbeitern bei der BEMAG beitragen.

Der Oberbürgermeister  
Reichshauptstadt Berlin  
- HP VI 5 -

Berlin C.2, den 27. Januar 1940.  
Schicklerstr. 6-7, II.  
Fernr.: Stadtverw. 4501/09.

Einsatz polnischer Arbeiter

Wie mir vom Arbeitsamt Berlin mitgeteilt wird, befassen sich die Arbeitsämter mit einem großzügigen Einsatz polnischer Arbeiter (nicht Kriegsgefangene) im ganzen Reichsgebiet. Sie sollen in freien Arbeitsverhältnissen beschäftigt und lagermäßig untergebracht werden.

Ich bin damit einverstanden, daß auch in den Betrieben usw. der Stadt, sofern nicht besondere betriebliche Gründe dem entgegenstehen, polnische Arbeiter eingesetzt werden und beabsichtige, beim Arbeitsamt Berlin gemäß seiner Aufforderung den ungefähren Bedarf der Stadtverwaltung an solchen Arbeitern (getrennt nach ungelerten Arbeitern (-innen) und Handwerkern) s o f o r t anzumelden. Um die

*Einsatz polnischer Zwangsarbeiter 1940*

Der Oberbürgermeister  
Reichshauptstadt Berlin  
- Rein II, 2/40 -

Berlin, den 2. Februar 1940,  
Reichshauptstadt Berlin, Regierungsbezirk, Amtstr. I, II  
- 6. FEB. 1940 Nm.  
Nr.: Stadtverw. 4491-4495  
Reg. Ratspreis

Betr.: Straßenreinigung (Beschäftigung von Hilfsarbeitern bei der Schneeabseilung).

Das Arbeitsamt Berlin hat durch ihre Kontrollbeamten festgestellt, daß verschiedene Straßenreinigungsbetriebe Juden, die sich zur Arbeitsaufnahme für die Schneeausräumungsarbeiten meldeten, ohne Genehmigung des Arbeitsamtes eingestellt haben. Für die Beschäftigung von Juden bestehen besondere Bestimmungen. Den Juden ist es verboten, sich selbst um Arbeit zu bemühen.

Der Einsatz von Arbeitskräften ist ausschließlich durch das Arbeitsamt vorzunehmen, damit jede Arbeitskraft erfaßt und dort angesetzt wird, wo es notwendig erscheint. Es dürfen keine Einstellungen vorgenommen werden, ohne daß das Arbeitsamt vorher die Zuweisung erteilt hat.

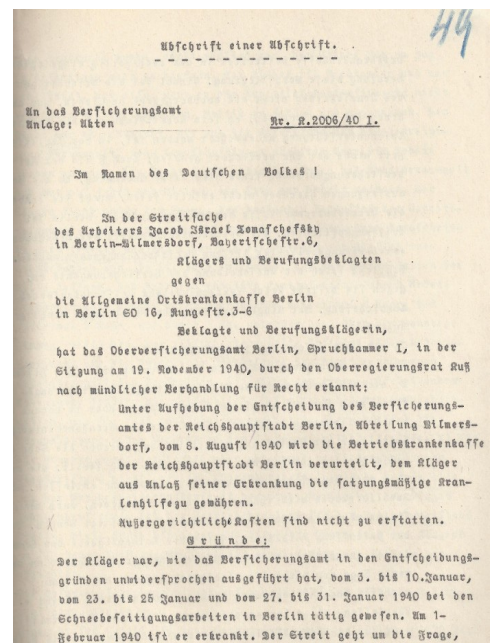
*Beschäftigung von Juden als Hilfsarbeiter bei der Straßenreinigung 1940*

Ein Beispiel ist die Dokumentation einer gerichtlichen Auseinandersetzung zwischen einem jüdischen Arbeiter bei der Stadtreinigung und der AOK Berlin über die Höhe der Vergütung im Krankheitsfall.

Juden und Zwangsarbeiter wurden damals nicht nur geringer entlohnt sondern bekamen auch weniger Krankengeld gezahlt. Das interessante an dem Fall ist nicht nur, dass der jüdische Arbeiter in der Gerichtsverhandlung 1941 recht bekam; in diesem Jahr begannen die Deportationen der Juden in die

Vernichtungslager. Vor allem der Richter des Verfahrens hat sehr großen Respekt verdient. Es zeigt, dass selbst in diesen dunklen Zeiten noch Rechtssprechung möglich war. Und schließlich zeigt es, dass die Betriebsstelle Schöneberg der BEMAG den Vorgang für aufhebenswert befand, dass wir ihn heute nachvollziehen können. Der „Betriebsführer“ Engel hat davon zum Glück nichts gewusst.

Ironie der Geschichte: Gustav Erdmann wurde 1946 von den Alliierten als Direktor der „Groß-Berliner Straßenreinigung und Müllabfuhr“ eingesetzt.



Gerichtsurteil gegen die AOK 1941

**Hinweis:** Die Ausstellung zur Zwangsarbeit wird am 8. Mai 2013 eröffnet.

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit  
Berlin-Schöneeweide  
Britzer Straße 5  
12439 Berlin



Weitere Informationen

<http://www.topographie.de/dz-ns-zwangsarbeit/>

## Treffpunkt IFAT München 2012

Ab 1850 kommt es in Deutschland zur Herausbildung von zahlreichen Großstädten. Innerhalb kurzer Zeit müssen die städtischen Verwaltungen im Rahmen der Daseins- und Gesundheitsvorsorge eine funktionierende städtische Infrastruktur schaffen.

So entstanden etwa ab 1900 die ersten kommunalen Ämter, deren Aufgabe die kommunale Städtereinigung war.

Bereits 1907 gab es 546 Ämter und Stadtbetriebe in Deutschland mit ca. 20.000 Beschäftigten. 1912 schlossen sich die Leiter dieser städtischen Einrichtungen zum Verband der kommunalen Stadtreinigungen (VKS) zusammen.

In diesem Jahr feiert der VKS **100 Jahre**

**Kommunale Städtereinigung** auf der IFAT vom 07.-11.Mai in München. Ein Höhepunkt der Feiern sollte eine Ausstellung von historischer Fahrzeugtechnik sein und so hat die SASE gGmbH (Gesellschaft zur Förderung und Sammlung aus Städtereinigung und Entsorgungswirtschaft), die mit der Vorbereitung beauftragt war, auch bei den BSR nachgefragt, welcher Beitrag geleistet werden kann.

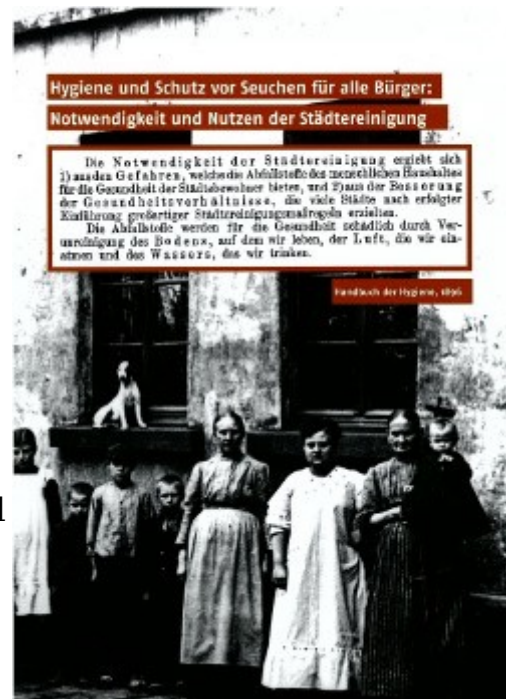
In Abstimmung mit dem Vorstand der BSR und in enger Kooperation mit dem Fuhrparkmanagement der BSR wurde dann dem Wunsch des VKS

entsprochen, die historischen Fahrzeuge

Staubschutzwagen (Baujahr ca. 1920)

Kehrmaschine S4000 (Baujahr 1968)

Kehrmaschine KM2301 (Baujahr 1986) in München auszustellen.



**Gelungener Auftritt!**

Quelle: Ralf Breier

Es war ein gelungener Auftritt und den Dank des VKS geben wir gerne an die Organisatoren und Betreuer der Technik um Herrn Rzepus weiter.

Einen Nebeneffekt hatte die Veranstaltung noch: Die Zusammenarbeit des Vereins Saubere Zeiten mit der SASE wird künftig intensiviert.



Schulklassen lernten auf der IPAT ENTSORGA viel über die Geschichte der Abfallwirtschaft.

Quelle: Ralf Bross

**Hinweis:** Wer das Sonderheft der VKS-NEWS zu 100 Jahre Kommunale Städtereinigung noch nicht besitzt, kann dieses beim Vorstand des Vereins gerne kostenlos beziehen. E-Mail [sauberezeiten@googlemail.com](mailto:sauberezeiten@googlemail.com)

### **Historischer Kalender für 2013**

Der Verein Saubere Zeiten e.V. bietet für 2013 wieder einen Kalender mit historischen Fotos an. Die Aufnahmen zeigen Maschinen und Fahrzeuge aus der Geschichte von Straßenreinigung und Müllabfuhr in Berlin.

Der Kalender kostet 9,50 € und wird im Dezember 2012 ausgeliefert.



Bei Interesse E-Mail [sauberezeiten@googlemail.com](mailto:sauberezeiten@googlemail.com), oder telefonisch bei Hans-Christoph-Rieth 030 7592 4299.

## **Unterstützung der Personalversammlung Reinigung**

Auch in diesem Jahr konnte der Verein wieder die Personalversammlung des Bereiches Reinigung mit Bildmaterial unterstützen. Im Zusammenhang mit der Problematik der Sicherung der Arbeitsplätze in der Gullyreinigung haben wir Bilder aus der Geschichte der Gullyreinigung herausgesucht und diese wurden auch in der Versammlung gezeigt.



*BSR Baggersaugwagen 1950*



*Vorführung zur Gullyreinigung 1957*

### **Quellenangaben**

#### **zum Artikel über die Dokumente 1933 bis 1945**

Der Ort des Terrors, Band 2  
Frühe Lager, Dachau, Emslandlager; Hrsg. Wolfgang Benz, Barbara Distel, Angelika Königseder  
C.H. Beck, 2005

Müll von gestern?: Eine umweltgeschichtliche Erkundung in Berlin und Brandenburg;  
Hrsg. Susanne Köstering, Renate Rüb  
Waxmann 2003

<http://s59berlin.wordpress.com>; Blog von Astrid Kuckartz

#### **zu den Bildern im Artikel Treffpunkt IFAT München 2012**

Sonderausgabe der VKS-News "100 Jahre Kommunale Städtereinigung" des VKU 2012

Impressum:

Saubere Zeiten e. V. Ringbahnstraße 96 12103 Berlin  
Kontakt: Telefon 030 7592 2852

E-Mail [sauberezeiten@googlemail.com](mailto:sauberezeiten@googlemail.com)

Eintragung im Vereinsregister.  
Amtsgericht Berlin Charlottenburg Registernummer: VR  
27894 B

